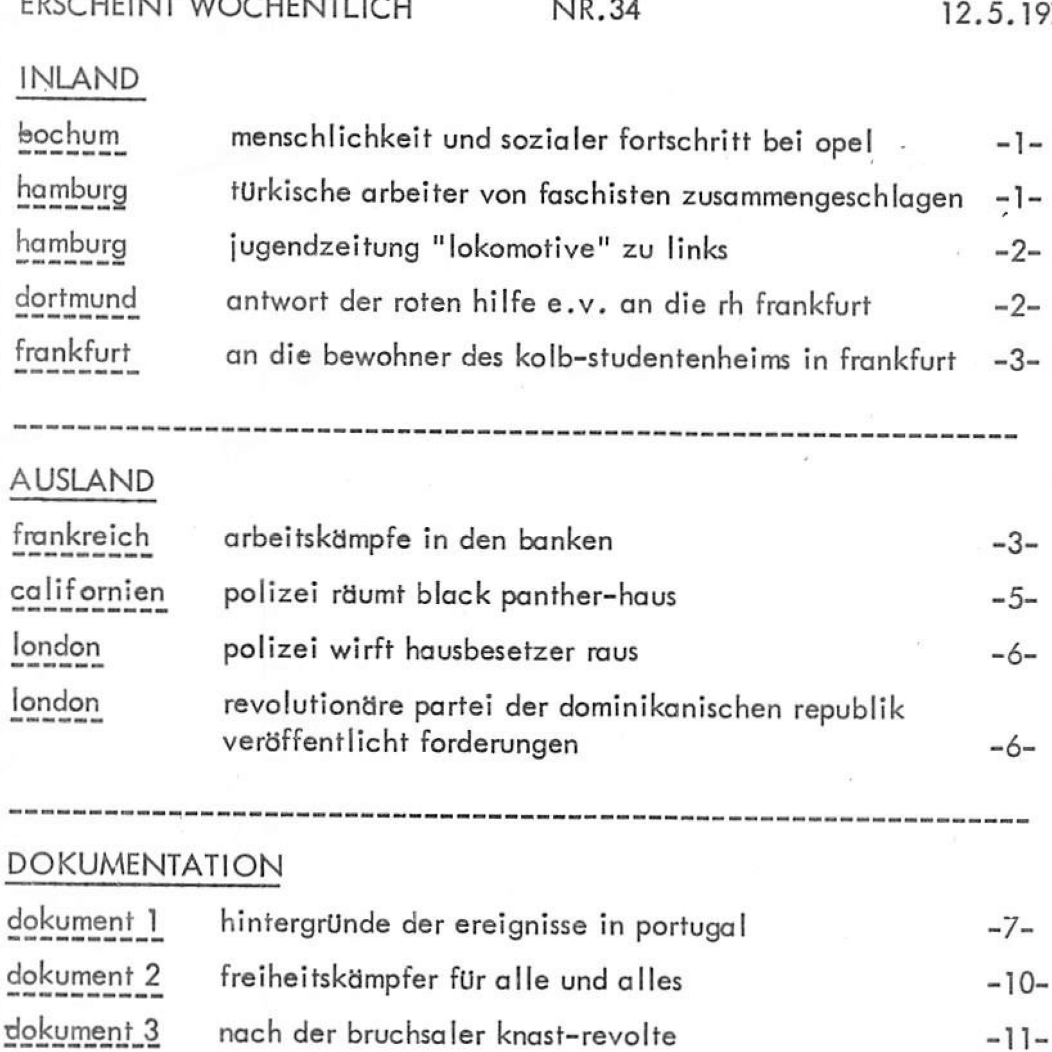
Informations-Dienst
zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR.34 12.5.1974



INLAND

AUSLAND

DOKUMENTATION

6 Frankfurt 1
Homburger Str. 36
Tel (0611) 77 46 96

Postscheck Ffm
6 Frankfurt 1
Homburger Str. 36
Tel (0611) 77 46 96

postscheckkonto
w.spruck; frankfurt 60
nr. 525228-602

bürozeiten:
mo, mi, fri 11-15 uhr

redaktionsschluß
freitag 20 uhr!
verantwortlich:
martin lietsch
6204 taunusstein
lerchenweg 6

kontaktzentren:

2 hamburg
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel. 444003

463 bochum-querenbg
evang.stud.gemeinde
lennerhofstr. 66
baracke VIII
tel. 701465

5 köln
pol. buchladen
zülpicher str. 197
tel. 446171

74 tübingen
aktion pol.buchladen
nauklerstr. 20

8 münchen
basis-buchhandlung
adalbertstr. 41 b
089/2809522

MONATSABO 5,-

BOCHUM (ID) MENSCHLICHKEIT UND SOZIALER FORTSCHRITT ?

7.mai der kollege felix sanchez, seit 4 jahren bei opel, vertrauensmann der abt. 3381, ist ein neues opfer der opel-bosse. er hat letzte woche seine entlassung gekriegt. warum? opel sagt, er hat zuviel gefehlt. in wirklichkeit sieht es so aus, daß der kollege sich an seinem arbeitsplatz eine magenkrankheit geholt hat, die er nie auskurieren konnte. die geschäftsleitung stützt sich auf die gesetze der kapitalisten, die es erlauben, daß ein arbeiter wegen krankheit entlassen wird. wenn ein arbeiter nicht mehr arbeiten kann wie eine maschine, will keiner mehr was von ihm wissen.

monatlich 49 entlassungen! was der kollege sanchez erlebt hat, sollen in zukunft monatlich 49 kollegen erleben. die geschäftsleitung hat angekündigt: ab sofort will sie die gesetzliche möglichkeit voll ausschöpfen, monatlich - ohne anmeldung beim arbeitsamt - 49 kollegen rauszuschmeißen. 49 kollegen im monat ist nach dem gesetz keine massenentlassung, ein mann mehr ist massenentlassung. 49 gilt sozusagen als "normal". mit solchen gesetzen wird über das schicksal von tausenden arbeitern entschieden - und die gewerkschaftsführer nennen das "legal" und reden von menschlichkeit und sozialem fortschritt.

gleichzeitig sollen meister und werkswache ab sofort meldungen machen für schwarze listen der geschäftsleitung. sie sollen feststellen, wer zu früh an der stempeluhr ist, wer zu früh in die kantine geht, wer während der arbeitszeit privatarbeit macht sowie verschärfte taschenkontrollen durchführen. auch diese schwarzen listen sind ein mittel zur einschüchterung der belegschaft. die geschäftsleitung sucht rechtfertigungsgründe für weitere entlassungen und will damit die belegschaft spalten.

was tun die gewählten "arbeitnehmervertreter"? betriebsrat adamek sagte zu der geplanten entlassung von sanchez: das sei halb so wild; er würde dafür sorgen, daß es nicht soweit kommt. was er in wirklichkeit gemacht hat, ist jetzt zu sehen; er hat den kollegen mit leeren worten vertröstet; mehr nicht !

und die gewerkschaft? als sanchez am 23. april von seiner entlassung erfuhr, ging er sofort rauf zu sonak, dem vorsitzenden des v-leute-körpers. sonak erklärte, daß er nichts machen könnte.

am letzten montag sind nach der schicht rund 35 spanische kollegen und v-leute zu sonak gegangen, um eine gewerkschaftliche aktion gegen die entlassung zu fordern. erst wollte sonak sie abwimmeln mit dem hinweis: hier ist kein gewerkschaftsbüro, sondern nur ein betriebsratbüro. aber die kollegen blieben hart. daraufhin fand eine besprechung statt. der kern der antworten von sonak: die entlassung kommt von opel, nicht von mir. die gesetze sind nun einmal so. ihr als ausländer kennt die gesetze wohl nicht so gut. außerdem hat auch ein prozeß keinen zweck, den verlieren wir sowieso, und das kostet nur geld.
gruppe oppositioneller gewerkschafter in der igm.

HAMBURG(ID) TÜRKISCHE ARBEITER VON FASCHISTEN ZUSAMMENGESCHLAGEN

10. mai am 5. mai wurde in norderstedt bei hamburg der türkische arbeiter danis nesset von einem schlägertrupp des türkischen konsulats so schwer zusammengeschlagen, daß er in lebensgefahr schwebt. seine schädeldecke wurde durch sechs oder sieben schläge zertrümmert. nach auskunft der ärzte ist er kaum noch zu retten.

zu der brutalen schlägerei kam es, als der neue vorstand der türkischen arbeitervereinigung gewählt werden sollte. der völlig konsulathörige alte vorstand war mitte april abgewählt worden. bevor es aber zu neuwahlen kommen konnte, holte der alte vorstand die polizei. die versammlung wurde dann am 5. mai in einer abgelegenen gaststätte in norderstedt fortgesetzt. die reaktionäre hatten vorher namenslisten angefertigt, um die, die bei der ersten versammlung den vorstand gestürzt hatten, fernzuhalten.

die arbeiter haben einlaß und freie wahlen gefordert. die konsulatverhetzten türken versuchten, dies zu verhindern. mit dem ruf "jeder der gott liebt, soll die kommunisten töten!" fing der bewaffnete schlägertrupp an, auf die protestierenden loszuprügeln. sie schlugen auch frauen und kinder. einige sprangen durch geschlossene fenster, um sich zu retten.

als alle protestierenden aus der gaststätte geprügelt worden waren, kam die polizei. und weil sie sich nur von konsulatangehörigen etwas sagen ließ, wurden nur demokraten verhaftet; die angreifenden faschisten, die danis nesset lebensgefährlich verletzt haben, konnten entkommen.

türkische, spanische, griechische, portugiesische, deutsche arbeiter- und studentengruppen riefen zu einer solidaritätsdemonstration am 11. mai für die um ihre demokratischen rechte kämpfenden türkischen arbeiter auf.

HAMBURG(ID) JUGENDZEITUNG LOKOMOTIVE ZU LINKS

26.mai die jugendzeitung "lokomotive flachsland" erscheint seit zwei monaten im haus der jugend flachsland und wird von jugendlichen mit finanzieller unterstützung des hauses der jugend herausgebracht, um die probleme der jugendlichen aufzugreifen und kritisch zu durchleuchten.

schon die ausgabe nr. 1 wurde im verlauf der verteilung von der behörde beschlagnahmt. nun ist die verteilung von nr. 4 vom heimleiter (auf druck der behörde) verhindert worden, und zwar mit folgenden "begründungen":

der heimleiter meinte: 1.) die zeitung sei zu links, und das könne sich mit seiner stellung als heimleiter und gleichzeitig als herausgeber und verantwortlicher nicht vereinbaren. er würde dadurch bei der behörde (für jugend, schule und berufsausbildung) anecken.

2.) ein artikel der nr. 4 befaßte sich mit dem § 218. dieses problem würde die besucher des hauses der jugend nicht ansprechen. der heimleiter: "hier sind keine frauen!"

3.) ein artikel berichtete über die veranstaltung der sdaj zur bürgerschaftswahl, zu der vertreter der spd, cdu, fdp und dkp eingeladen wurden. der redaktion wurde vorgeworfen, werbung für die dkp zu betreiben.

4.) die zeitung hätte zu viele artikel übernommen, deren niveau im hinblick auf das durchschnittsalter der besucher des hdj zu hoch sei. deshalb hätte die zeitung zu wenig resonanz bei den besuchern und würde nicht gelesen werden.

5.) die "lokomotive flachsland" wird nicht nur im haus der jugend flachsland verteilt, sondern auch an andere hdjs und schulen in der umgebung verschickt. an einigen schulen waren die exemplare gar nicht erst verteilt, sondern gleich von den schulleitungen vernichtet worden.

wir sagen dazu: mit diesen fadenscheinigen argumenten soll nur eins erreicht werden: eine kritische stimme, die sich mit den gegebenen zuständen nicht zufrieden gibt, zum schweigen zu bringen.

zu 1.) alle kritischen meinungen, die nicht ganz der meinung der herrschenden entsprechen, werden von vornherein als "links" diffamiert. eine "tendenzielle manipulation" liegt insofern nicht vor, als die redaktionsmitglieder lediglich ihre eigenen meinungen, die sie sich gebildet haben, kundtun. interessant ist, daß die spd-behörde kein mittel scheut, auch die heimleitung unter druck zu setzen und "personelle konsequenzen" (entlassung) androht.

zu 2.) offensichtlich verschließt sich der heimleiter davor, daß in zunehmendem maße sich das § 218-problem auch jüngeren (unverheirateten) leuten, jungen und mädchen, stellt - oder will er etwa diesen antiquierten paragraphen nicht angetastet sehen?

zu 3.) der sdaj-wahlveranstaltung blieb die spd und cdu seltsamerweise fern. wären sie gekommen, um ihre programme zu vertreten, hätte in dem artikel darauf auch bezug genommen werden können!

zu 4.) hält der heimleiter die heimbesucher etwa für zu dumm, daß sie vielleicht nur den stil der bekannten dreigroschen-zeitungen begreifen können? resonanz erhalten wir aus eigenen anschauungen, wenn wir von besuchern auf bestimmte artikel angesprochen werden. ein erfolg ist es z.b., daß ein artikel (über das rocker-problem) zu einer lebhaften diskussion zwischen heimbesuchern, mitarbeitern und redaktionsmitgliedern führte. damit hat sich im gegensatz zur eingegangenen vorgängerzeitung "intern" die "lokomotive" gut eingeführt.

zu 5.) es ist auch nicht zu verstehen, daß gelder des hdj durch vernichtung von zeitungs-exemplaren verschwendet werden - oder fürchten sich die schulleitungen vor der resonanz der "lokomotive"?

nach einschränkung der verteilung der nr. 1 hat herr wauka, der heimleiter des hdj flachsland, angekündigt, an den redaktionssitzungen teilzunehmen.

in der nächsten nummer, die unter seiner "anleitung" entstehen soll, sollen die vorgänge um das verbot der nr. 4 "richtig" dargestellt werden.

die redaktionsmitglieder sind unentschlossen, ob sie unter diesen bedingungen lust zur weiterarbeit haben.

die redaktionsmitglieder der flachsland lokomotive

DORTMUND(ID) ANTWORT DER ROTEN HILFE E.V. AN DIE RH FRANKFURT

9.mai gegen den ungeheuren vorwurf der roten hilfe frankfurt, wir hätten spenden, für katharina hammerschmid und astrid proll unterschlagen, statt sie zweckgebunden den beiden genossinnen zukommen zu lassen, erklärt die rote hilfe:

für k. hammerschmid sind von uns insgesamt 2.000 dm gesammelt worden. 500 dm wurden k. hammerschmid persönlich überbracht, 1.500 dm wurden ihrem mann in bar überreicht. für astrid proll ist nicht gesammelt worden.

bevor die rote hilfe frankfurt wieder solche konterrevolutionären anschuldigungen verbreitet, die die solidaritätsfront schwächen, sollte sie sich bewußt werden, daß es nicht nur das konto der roten hilfe frankfurt gibt.

rote hilfe - zentralvorstand - 46 dortmund, heroldstr. 50

FRANKFURT (ID) AN DIE BEWOHNER DES KOLB-STUDENTENHEIMS IN FRANKFURT

24. april wir möchten euch auf ein problem aufmerksam machen, wir jetzt genügend kennengelernt haben, um es zu verstehen: das problem nämlich, wir und diejenigen, die mit uns sind: ehemalige gefangene, illegalisierte, obdachlose und "penner", von euch in der widerlichsten weise bisher behandelt worden sind.

vor einiger zeit habt ihr einen steckbrief bei euch aufgehängt (er hing in allen besetzten häusern), wonach euch angeblich jemand bestohlen hätte - ein krimineller. abgesehen davon, daß wir inzwischen erfahren haben, daß man euch gar nichts gestohlen hat und daß derjenige, der auf dem steckbrief beschrieben ist, gar nicht derjenige war, den ihr verfolgen wolltet - ihr habt ihn nämlich verwechselt mit jemand anders - wißt ihr: mit diesem steckbrief, mit dieser ekelhaften imitation der polizei, habt ihr mehr über euren politischen charakter ausgesagt als auf euren flugblättern, die wir auch kennen.

ihr habt einen beschluß gefasst, einen ganz offiziellen und sogar schriftlich niedergelegten beschluß, jeden penner, der bei euch im keller oder in einem der leerstehenden zimmer für die nacht unterzukriechen versucht, hinauszuwerfen; und seitdem werft ihr dauernd solche leute hinaus. ihr sagt, sie könnten euch die trichophytie und syphilis anstecken - als ob es sich um ungeziefer handelt und nicht um menschen, nicht um die elendsten der proletarier, die zu verachten bedeutet, daß man vielleicht marxist sein kann, aber kein revolutionär.

es kommen immer welche zu euch, die nichts zu schlafen haben, die von der polizei gesucht werden, die aus den gefängnissen kommen. wir haben in einem fall erlebt, daß ihr drei von ihnen, die heute wieder sitzen, an die polizei ausliefern wolltet, um sie loszuwerden. in sonstigen fällen genügt es euch, euch zu fünft oder zu zehnt zusammenzurotten und sie mit gewalt hinauszuwerfen, wenn sie nicht "freiwillig gehen wollen.

ihr sagt, ihr wollt euch nicht kriminalisieren lassen. das ist die begründung, die alles erklärt: euere kommunistische tätigkeit, der ihr nachgeht. wenn man euch hört, kann man glauben, sie könnte euch jeden moment in die luft sprengen. macht euch nicht lächerlich. wir kennen eure tätigkeit, oder genauer: wir kennen überhaupt keine tätigkeit von euch.

gefangenenrat - 6 frankfurt/m, glauburgstr 75a

AUSLAND

FRANKREICH (LIB/ID) ARBEITSKÄMPFE IN DEN BANKEN

26. april seit mitte februar wurde das französische bankwesen durch arbeitskämpfe teilweise lahmgelegt. die größten banken wurden bestreikt, filialen in der provinz traten in ausstand, die "weißen kragen", von denen man glaubte, sie seien zu domestiken gemacht worden, zogen in riesigen demonstrationen durch die städte.

die bewegung ausgelöst hatten 80 stanzerinnen der crédit-lyonnais, deren arbeitsplätze aufgelöst werden sollten. als die direktion von ihrem ursprünglichen vorhaben abging, allen frauen neue arbeitsplätze in der bank zu besorgen, traten sie in streik. die locherinnen schlossen sich spontan an. zu den streikforderungen der beiden abteilungen kamen neue forderungen hinzu: geregelte arbeitszeit, fahrkostenzuschuß, verbesserung der arbeitsbedingungen, monatlich eine stunde gewerkschaftliche information, und vor allem eine erhöhung der gehälter um 80 fr. - bisher 900 fr in der provinz und 1100 fr in paris. außerdem eine teuerungszulage in höhe von 400 fr.

der streik hatte sehr schnell auf andere filialen der crédit-lyonnais in paris und lyon übergegriffen. am 22. februar wurde in allen niederlassungen der crédit-lyonnais gestreikt, 6.000 angestellte demonstrierten in paris. in den betrieben wurden streikkomitees gewählt, in denen gewerkschaftlich organisierte und nicht-organisierte vertreten waren (85 % der angestellten gehörten keiner gewerkschaft an). die wichtigsten aufgaben der streikkomitees war en es, den streik nach außen verständlich zu machen, in anderen filialen mit noch nicht streikenden kollegen zu diskutieren und streikbrecher zu agitieren.

die cgt und die angestelltengewerkschaft beabsichtigten einen befristeten streik - das bedeutete kurze arbeitsniederlegungen und warnstreiks, wie man es in den banken gewohnt war - die cfdt und die streikkomitees traten für einen unbefristeten streik ein.

in den verhandlungen, die mit den bankiers geführt wurden, waren die angestellten durch delegierte der gewerkschaften und mitglieder der streikkomitees vertreten.

am 27. februar traten auch die beschäftigten der banque de france in streik. die arbeitsplätze wurden von streikenden besetzt, alle arbeitsgänge, die die geldzirkulation am laufen halten, waren blockiert. die banque de france ist völlig lahmgelegt: an den kassen, computern und post wird nicht mehr gearbeitet. in der prunkhalle des geschäftsgebäudes sitzen die ange-

stellten und diskutieren , vor den eingangstüren wurden ketten gebildet. die geldtransporter, die die anderen banken mit bargeld versorgen, und die kunden kamen weder in das gebäude rein noch raus.

am gleichen tag wurde zum generalstreik in allen niederlassungen der credit lyonnais aufgerufen, und einen tag später, am 28., nahmen 10.000 leute an einer demonstration der credit lyonnais teil, an der sich zum ersten mal die beschäftigten anderer banken massenhaft beteiligten. in der nähe von paris wurden 2 computerzentren besetzt, gleichzeitig wurden über 70 filialen geschlossen. am 4.3. wurde die personaldirektion der banque national de paris (bnp) von 300 angestellten besetzt, um ein treffen zwischen gewerkschaften und geschäftsleitung über die forderungen, die in den anderen banken bereits verhandelt wurden, zu erreichen. das treffen fand statt, blieb aber ohne ergebnis, so daß weiter gestreikt wurde.

der gesamte banksektor funktionierte nicht mehr. keine bank konnte konten eröffnen, denn jede kontoeröffnung benötigt die zustimmung der banque de france. die abwicklung internationaler geldgeschäfte erschwerte sich zunehmend, denn die angestellten blockierten die überweisungen. das geld drohte knapp zu werden, denn das werk in den die geldscheine hergestellt werden, war ebenfalls in ausstand getreten. in lyon griff zum ersten mal die polizei ein, als streikpostenaufgestellt wurden, löste die polizei die ketten ohne gegenwehr der streikenden auf. es wurde beschlossen, die auseinandersetzung mit den streikbrechern am arbeitsplatz weiterzuführen. die streikenden fanden neue aktionsformen: pausenlos mit den leuten schwätzen, die noch schaffen, oder sich auf die schalter flegeln, um die kundenabfertigung zu behindern.

die laufenden verhandlungen mit den geschäftsleitungen brachten für die angestellten keine fortschritte, die direktoren gaben nicht nach. die bewegung breitete sich weiter aus. in den filialen in der provinz war die belegschaft zu fast 100% im ausstand. in zwei weiteren banken, der société générale und der cic kam es zu warnstreiks in den meisten niederlassungen der pariser gegend. am 5. und 6. märz fanden erneut nationale streiktage statt, wieder demonstrierten tausende in paris, am demonstrationszug beteiligten sich die angestellten von sechs verschiedenen banken..einen tag darauf gelang den angestellten der banque de france eine seltsame aktion: der hauptsitz der bank war von oben bis unten mit polizisten vollgestopft, die den reibungslosen ablauf der arbeit garantieren sollten. die angestellten lösten großalarm aus, alle türen schlossen sich automatisch, die geldtransporter konnten den innenhof nicht mehr verlassen. die transportfahrer stellten ihre fahrzeuge vor die gitter, kappten die benzinleitungen und ließen die fahrzeuge stehen. am gleichen tag hatten die streikenden ihren ersten erfolg: die polizei, die am morgen des verhandlungstages in die bank eingedrungen war, mußte wieder abziehen und die bezahlung der streiktage wurde gewährleistet. am 11.3. wurde die arbeit in der banque de france nach einer abstimmung auf beschluß der mehrheit wieder aufgenommen.

mittlererweile gab es kaum eine stadt, in der die bankfilialen nicht geschlossen waren. die angestellten wurden sich über den status des bankbeamten immer bewußter: "wir sind keine richtigen facharbeiter, wir arbeiten auch nicht wie am band, aber wir arbeiten ebenfalls mit den gleichen gesten und automatisch, ständig überwacht durch die chefs." die einstellungspolitik war in den letzten jahren durch die einstellungspraktiken der chefs drastisch verschärft worden. versetzungen wurden ohne berücksichtigung der betroffenen vorgenommen, für gleiche arbeit gab es wegen der prämien oft unterschiedliche gehälter, aufstiegsmöglichkeiten werden vom internen wettbewerb und dem wohlverhalten gegenüber den vorgesetzten bestimmt. betriebswohnungen und verschuldung beim arbeitgeber sollten die angestellten friedlich halten. die vorstellung einer respektablen. sauberen, noblen arbeit war jetzt im sterben "wir sind halt facharbeiter in krawatten."

an den massendemonstrationen in paris beteiligten sich immer mehr: am 15.3. waren 28.000 auf der straße, darunter viele junge angestellte und frauen aus 13 banken, am 20.3. demonstrierten 30.000. am 28.3. noch mehr: 50.000 leute, davon 10.000 aus allen teilen frankreichs. die polizeilichen übergriffe auf streikposten und besetzer wurden häufiger. die polizei drang in ein hochhaus der crédit lyonnais ein, die bankangestellten zogen daraufhin die "internationale" singend aus dem gebäude. der über eine woche lang besetzte hauptsitz der bnp wurde im knüppeleinsatz geräumt. in allen betrieben gab es täglich betriebsversammlungen, und , wie seit anfang des arbeitskampfes üblich, regelmäßige besuche von delegierten bei niederlassungen, in denen es noch nicht zu arbeitsniederlegungen gekommen war. einmal ließ die geschäftsleitung bei der ankunft der streikdelegation die tore schnell dichtmachen, daß nicht einmal kunden rechtzeitig ins freie kamen. bei der credit lyonnais wurden, aus vorsicht gegenüber den polizeilichen interventionen, die niederlassungen reihum besetzt; jeden tag eine andere. die großen zeitungen, rundfunk und fernsehen hatten den verlauf der arbeitsniederlegungen mit lügen gespickt geschildert. am 28.3. besetzten deshalb 200 angestellte für kurze zeit aus protest die eingangshalle der ortf.. den ersten authentischen bericht über die vorgänge in den banken erkämpften sich die streikenden einige tage später, indem sie in die studios der rundfunksender europe no 1 und rtl eindrangen und erreichten, daß ihr bericht über polizeieinsätze zur räumung von 2 besetzten niederlassungen der bnp in paris gesendet wurde. die parole auf einer den demonstrationen zum thema information war:"Fernsehen an, augen zu."
in lyon zwangen 1.500 angestellte am 4.4. den direktor der lokalen ortf-station zur einer diskussion, erfolg: die zusage, daß ein komminique der streikenden gesendet wird, und journalisten an der nächsten betriebsversammlung teilnehmen werden.

ende märz waren 60% aller bankangestellten in irgend einer weise am streik aktiv beteiligt, d.h. daß 200.000 beschäftigte eines wirtschaftszweiges über das ganze land verteilt an einem wilden streik teilnahmen. als druckmittel gegen die streikenden wurde die frage nach oben gespielt, ob bei fortführung der arbeitsniederlegungen am monatsende die lohnzahlungen in den betrieben und büros abgewickelt werden könnten, die streikenden richten einen sonderschalter ein, und gaben auf informationsblättern hinweise aus, wie trotz gesperrter konten die lohngelder ausgezahlt werden könnten (z.b. durch überziehen der konten bei vorlage von scheckkarten).

parallel zur ausdehnung des streiks entwickelte sich eine vereinheitlichung der forderungen, von den gewerkschaften unterstützt: 1.300 fr. anfangsgehalt, 400 fr. teuerungszulage, erhöhung der prämien, 35-stunden-woche, kontrolle der arbeitsplatzverlegungen, 2 tage mehr urlaub, erhöhung der beschäftigtenzahl, verbesserung der sicherheitsvorkehrungen, eine stunde gewerkschaftliche information pro monat, keine schikanen mehr, bezahlte berufsfortbildung, verkürzung der probezeit.

in der ersten aprilwoche konnte die arbeit in den privatbanken wieder aufgenommen werden. diese kleineren banken - anfälliger gegenüber den durch den streik verursachten geldverlust - hatten als erste die forderungen der streikenden in den wesentlichen punkten erfüllt. die crédit lyonnais, société génêrale und die bnp waren seit mehr als 6 wochen im ausstand. in den verhandlungen begannen die banken nachzugeben. letzter verhandlungspunkt war in den meisten banken die bezahlung der streiktage, die die geschäftsleitungen nicht vollständig bezahlen wollten. in den betriebsversammlungen wurde immer öfter über die fortführung der streiks abgestimmt. die einheit der gewerkschaften begann zu zerbröckeln, am 2.4. tritt nur noch die cfdt für die uneingeschränkte fortführung der streiks ein, alle anderen gewerkschaften empfehlen die wiederaufnahme der arbeit. bis montag, den 18.4. , hatten schließlich alle noch streikenden angestellten die arbeit wieder aufgenommen. die forderungen waren nicht in allen punkten erfüllt wurden, aber die hauptforderungen, wie erhöhung des anfangsgehaltes, teuerungszulagen, bezahlung der streiktage und je nach bank verschiedene verbesserungen der arbeitsbedingungen konnten durchgesetzt werden.

lediglich 4.500 angestellte der börse und 600 beschäftigte der "brinks geldtransporte" sind noch im ausstand. die angestellten der börse hatten am 28.3.,den tag, als 50.000 bankangestellte in paris demonstrierten, die abwicklung der kursnotierungen unterbrochen und von da an eine woche lang warnstreiks durchgeführt. am 8.4. wurde die börse geschlossen; die angestellten waren praktisch ausgesperrt, in den verhandlungen kam es zu keiner einigung, am freitag, den 26.4. hob die börsenleitung die aussperrung auf und bot den angestellten eine wahl für oder gegen wiederaufnahme an.vier tage später wurde abgestimmt: 2.136 angestellte entschieden gegen den plan der direktion, 1.464 für die wiederaufnahme der arbeit. da die aussperrung aufgehoben war, wurde wieder gearbeitet.kursnotierungen blieben allerdings weiterhin aus. erst am 8. mai beschlossen die angestellten in einer wahl, wieder voll zu arbeiten. die bezahlung für die zeit der aussperrung war garantiert worden, eine teuerungszulage wird ausgezahlt, die prämien werden erhöht.

für das französische kapital war die aussperrung ein kluger schachzug gewesen, denn während der zeit vor den wahlen hätten die kurse in frankreich ohne weiteres fallen können.

OAKLAND,CALIFORNIA (PNS/ID) POLIZEI RÄUMT BLACK PANTHER HAUS

4. mai — 10 männer und 4 frauen wurden am 16. april verhaftet, als die polizei ein von mitgliedern der black panther party besetztes haus durchsuchte. die 14 wurden der verschwörung, illegalen waffenbesitzes und besitz von gefährlichen drogen beschuldigt. für jeden wurde eine kaution von 20.000 dollar festgesetzt.

auf einer pressekonferenz kurz danach erklärte der "vorsitzende der black panther party, bobby seale, daß dies eine der "herkömmlichen hysterischen terrormaßnahmen" sei und die verhaftungen nur dazu bestimmt, "die black panther party bei den leuten in verruf zu bringen, weil wir die möglichkeit haben, die nächste wahl für uns zu gewinnen." die black panther haben vor, in den bevorstehenden stadtwahlen 5 sitze zu bekommen. wenn sie diese gewinnen, haben sie die mehrheit von insgesamt 9 mitgliedern im stadtrat von oakland. "das wird für oakland die herrschaft des volkes bedeuten", sagte seale, " und genau das soll verhindert werden."

die panthers gaben ferner bekannt, daß die durchsuchung in direktem widerspruch zu einer übereinkunft stünde, die vor einigen jahren zwischen ihrem anwalt charles garry und der polizei von oakland berkeley und san francisco getroffen worden war. in jener übereinkunft gestehen die panthers zu, daß wenn garry von jeder stattfindenen polizeiaktion in kenntnis gesetzt würde, man die person, die in dem vollzugsbefehl namentlich erwähnt sei der polizei durch garrys büro ausliefere. die polizei von oakland ließ die festgenommenen am tage nach der durchsuchung frei. die panthers übergaben durch charles garry der polizei die in dem vollzugsbefehl aufgeführte person, die lediglich als ausrede für die durchsuchung benutzt worden war.

LONDON (PNS/ID) POLIZEI WIRFT HAUSBESETZER RAUS

27. april

hausbesetzer, die zwei gebäude des joe levy imperiums besetzt hatten, wurden gewaltsam geräumt.

ein gerichtstermin sollte für die camden high street 220 am 27. märz abgehalten werden, doch die hausbesetzer entschieden, dort nicht zu erscheinen, sondern den kampf außerhalb des gerichts auszutragen. die camden high street 220 wurde letztes jahr besetzt und als zentrum für mietergruppen, hausbesetzer, sozialistische frauengruppen und gewerkschaftler benutzt. am montag, den 22. april, um 5.00 uhr morgens, kamen 120 polizisten mit rammböcken, rissen die türen mit einer drahtseilwinde ein, die polizisten stürmten rein und rissen die barrikaden herunter. in der zwischenzeit hatten die hausbesetzer einen telefondienst anlaufen lassen und 30 minuten später waren über 70 leute da, unter ihnen camden stadträte, und protestierten gegen die räumung.

eine versuchte räumung zwei wochen zuvor schlug fehl, weil die kentish town feuerwehrleute sich weigerten, den polizisten bei der dachbesteigung zu helfen, indem sie sagten, das solch eine unterstützung "der erste schritt hin zum polizeistaat wäre". um elf uhr marschierte die camden-vereinigung von mietern und anwohnern um den block und besetzten einen anderen leeren laden, von wo aus sie weiter arbeiten wollen.

um 7.00 uhr morgens am donnerstag wendeten 100 polizisten die selbe räumungstaktik an wie bei der camden-räumung und vertrieben die besetzer aus der dover street. zwei stunden später marschierten die vertriebenen und sympathisanten zum westminster stadtrat und forderten wohneinweisungen für alle.

nach der räumung wurden drei leere häuser, der stock conversion zugehörig, auch unter joe levy kontrolle, von hauslosen leuten besetzt.

LONDON (PNS/ID) REVOLUTIONÄRE PARTEI DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK VERÖFFENTLICHT FORDERUNGEN

27. april

in einem brief der revolutionären partei der dominikanischen republik anläßlich der bevorstehenden wahlen am 16. mai wird von der massiven repression gegen alle demokratischen kräfte berichtet; weil die balaguer-regierung ihre macht schwinden sieht, und ein hoher grad an unterstützung der bevölkerung für die rp gegeben ist. der brief ist von miguel abud und maria castillo unterschrieben: "nach dem tod von colonel francisco zaamano-deno, dem führer der konstitutionalistischen revolution von 1965 am 16. februar 1973, ergaben sich für unsere organisation interne probleme, die den plötzlichen austritt unseres ex-präsidenten juan bosch zur folge hatten, der im november 1973 eine andere linke partei gründete. seitdem haben wir versucht, eine gemeinsame demokratische front gegen das regime von balaguer zu bilden. das führte zur acuerdo de santiago (übereinkunft von santiago).

trotz brutalster wahlmanipulation und stimmenerschleicherei, trotz verletzung der verfassung durch den präsidenten balaguer, trotz stimmenfang auf dem land, dem vernichten unserer wahlpropaganda, trotz den schüssen in unsere demonstrationszüge, den bombenattentaten auf häuser unserer kandidaten, trotz der unterstützung der imperialistischen unternehmen von gulf, western america, und der oriental zuckermühlen hat die bevölkerung von santo domingo entschieden, balaguer zu entmachten. er versuchte unsere nation mit 4 millionen arbeitslosen gleich einem drittel der vevölkerung in armut zu halten, ohne freiheit, wasser, elektrizität, essen, gesundheit, schulen, aber mit den best gebauten gefängnissen voller politischer gefangener.

so fordern wir angesichts der kriminellen geisteshaltung des herren balaguer die folgenden minimalen wahlbedingungen für die allgemeinen wahlen am 16. mai:

1.) freiheit für alle politischen gefangenen
2.) rückkehr aller im exil lebenden
3.) stop der repression gegen oppositionsparteien
4.) bewegungs- und versammlungsfreiheit
5.) stop der staatsgelder für balaguers wiederwahl
6.) senkung der außerordentlich hohen lebenshaltungskosten

das übereinkommen von santiago hat massive unterstützung bei der bevölkerung gefunden, das heißt, daß wir die wahlen mit dem gemeinsamen kandidaten antonio guzman gewinnen werden, falls kein wahlbetrug begangen wird, denn überall werden die zugelassenen parteien abgelehnt - genau wie gulf und western america."

partido revolucionario dominicano, seccional new york, 3785 broadway, new york, n.y. 10032

DOKUMENT 1 HINTERGRÜNDE DER EREIGNISSE IN PORTUGAL (auszug)

die folgende analyse wurde wenige tage nach der entlassung des stellvertretender portugiesischen generalstabschefs antonio de spinola und der mißlungenen meuterei einer truppeneinheit für die amerikanische zeitschrift "africa today" geschrieben.

die äußerungen des stellvertretenden portugiesischen generalstabschefs antonio de spinola zu der kolonialpolitik portugals haben in portugal eine kette von ereignissen ausgelöst, die in der weltpresse außergewöhnlich großes interesse fanden. diese ereignisse wurden als das ergebnis einer von spinola herbeigeführten krise dargestellt.

general spinola, kriegserfahrenster portugiesischer offizier und als nationaler held gefeiert, vertritt in seinem im februar dieses jahres erschienenen buch " portugal und die zukunft" die meinung: "wir erschöpfen uns in einem krieg, der nicht zu gewinnen ist. wir verteidigen die falschen fundamente der nation.... wir können nicht hinnehmen, daß heute viele portugiesen ihr leben lassen, nur damit morgen noch mehr sterben.... in diesem krieg kämpfen wir für ideale, die weder moralisch sind, noch dem volke dienen." von dieser feststellung ausgehend und aus der ansicht heraus, daß streben der afrikanischen völker nach selbstbestimmung sei begründet und müsse anerkannt werden, schlägt spinola vor, den krieg in den kolonien zu beenden, indem man den kolonien im rahmen eines bundesstaates (estado plurinacional) die unabhängigkeit gewährt.

um die ereignisse der letzten monate in portugal einschätzen zu können, muß man sich etwas näher mit den drei faktoren befassen, die im wesentlichen die situation in der portugiesischen kolonien und auch die zukunft dieser territorien bestimmen. dies sind: die entwicklung des kapitalismus in portugal, die haltung der imperialistischen länder und - in entscheidendem maße - die aktivität der befreigungsbewegung.

diese faktoren bedingen sich gegenseitig und können nicht isoliert betrachtet werden; die ereignisse in portugal im frühjahr dieses jahres betreffen jedoch stärker die entwicklung des portugisischen kapitalismus in seiner konfrontation mit der wachsenden stärke der befreiungsbewegungen in den kolonien.

die entwicklung des portugiesischen kapitalismus

das salazar-regime (estado novo) war ein kompromiß zwischen dem agrar- und dem industriekapital. weder die klasse der grundherren und ihre verbündeten noch die industrielle bourgeoisie waren stark genug, um die macht zu übernehmen, und sie fanden in salazar einen "schiedsrichter", der ihre differenzen auszuräumen in der lage war, soweit deren austragung die gefahr heraufbeschwor, daß diese beiden herrschenden klassen sich gegenseitig schwächten und auf diese weise die nicht privilegierten schichten an die macht kämen.

im laufe der letzten 40 jahre wurde die position des industriellen sektors der portugisischen wirtschaft immer stärker. symptom dafür ist, daß die mehrheit der bevölkerung heute in diesem sektor beschäftigt ist und daß dieser den höchsten beitrag zum bruttosozialprodukt leistet. in dieser gestärkten position ist die industrielle bourgeoisie immer weniger bereit, eine "kompromiß-regierung" zu akzeptieren, und verlangt eine größere bewegungsfreiheit, was sich in der forderung nach aufhebung der industriellen kontrolle (condicionamento industrial) sowie nach stärkeren bindungen an europa und an das internationale kapital ausdrückt. die wachsende wirtschaftliche macht der industriellen bourgeoisie und die ansprüche der "alten bourgeoisie", die immer noch große politische macht besitzt, machen es der regierung caetanos - als nachfolger salazars - immer schwerer, die "schiedsrichter-funktion" zu erfüllen.

caetano - das ende der mittler-rolle?

so gerät caetano immer mehr in die isolation. von den liberalen abgelehnt und sich deshalb zwangsläufig auf die rechten stützend - er entließ spinola - wird er von den rechten mit mißtrauen betrachtet. die schiedsrichter-rolle kann er kaum mehr wahrnehmen. dies kann man aus der tatsache entnehmen, daß es keine "linie der kolonialpolitik" gibt, sondern daß lissabon die kolonialprobleme jeweils kasuistisch löst. die konfrontation zwischen den verschiedenen kapitalfraktionen findet nunmehr also direkt statt. die radikalisierung der politischen kräfte - die schon ende dezember letzten jahres deutlich wurde, als der rechtsradikale general kaulza de arriaga caetano zu stürzen versuchte - tritt in den ereignissen vom frühjahr klar zu tage.

in der kolonialfrage wird der kampf zwischen diesen beiden fraktionen des kapitals am deutlichsten, da die kolonien die hauptstütze der macht der herrschenden schichten darstellen und die kolonialfrage somit das kernproblem der portugisischen wirtschaft und politik bildet. caetano, der die interessen der portugiesischen kolonialisten gern mit denen der "westlichen zivilisation" identifiziert, macht diesen punkt in seiner februar-rede deutlich: "europa braucht, wie das brot zum essen, die in afrika vorhandenen rohmaterialien und natürliche energie". auch wenn sie es offiziell nicht zugeben, sind beide fraktionen des kapitals sich im klaren darüber, daß, besonders aufgrund der verstärkten position der befrei ungsbewegungen, die kolonien auf die dauer nicht zu halten sind und deshalb ein "ausweg" gefunden werden muß. der unterschied liegt

in den zeitvorstellungen. beide wollen die kolonien solange behalten, bis sie ihre position so weit gestärkt haben, daß sie beim unabhängig werden der kolonien mit den imperialistischen ländern konkurrieren und sich also an der neo-kolonialen ausbeutung beteiligen können, da sie sonst ihre existenzgrundlage als privilegierte klassen verlieren. die zeit, die die beiden fraktionen brauchen, ist jedoch verschieden: das rückständige agrarkapital benötigt mehr zeit als das "progressive"industriekapital, das eine stärkere konkurrenzfähigkeit aufweißt und bereits "partner" des internationalen kapitals ist. daher die unterschiedlichen lösungsvorstellungen: das agrarkapital plädiert für eine langsame, auf der grundlage von reformen beruhende, kontrollierte autonomie, während sich das industriekapital schnellere lösungen erlauben kann, z.b. die von spinola vorgeschlagene: einen bundesstaat, in dem - ähnlich wie bei einer commonwealth-lösung - die metropole auf die dauer zwar an macht verliert, bis dahin jedoch genügend zeit verstreicht, um das industriekapital dem internationalen kapital gegenüber konkurrenzfähig werden zu lassen.

gesucht: eine neo-koloniale lösung

in diesem zusammenhang ist der satz caetanos "wir brauchen zeit" in seiner langen rede zu verstehen, die er als antwort auf das buch spinolas vor der nationalversammlung hielt. auch hier mußte die regierung caetano - wie früher schon so oft - "jonglieren"; dieser satz kann von jeder der fraktionen ihren eigenen vorstellungen entsprechend interpretiert werden. angesichts dieser regierungspolitik ist es auch richtig, wenn spinola vor dem französischen fernsehen erklärte, seine vorstellungen bedeuteten keine "fundamentale meinungsverschiedenheit" mit der regierung; denn beide suchen nach einer neo-kolonialen lösung. die übereinstimmung zwischen spinola und ministerpräsident caetano geht allerdings weiter. caetano scheint - wie spinola - den trend des portugisischen kapitalismus erkannt zu haben und plädiert - auch wenn er die macht der "ultras" berücksichtigen und spinola öffentlich kritisieren mußte - für eine "bundesstaat-lösung", die seiner meinung nach zu einer beendigung der kolonialkriege führen würde. es ist symptomatisch, daß das buch spinolas in dem arcadia-verlag erschien, der der größten portugisischen gesellschaft companhia uniao (cuf) gehört, welche zahlreiche firmen kontrolliert, vom stahlwerk über erdöl bis zur seifenfabrikation. marcello caetano erhielt - vor erscheinen des buches - von spinola eine mit seiner widmung versehenes exemplar.

nicht ohne grund stehen die "ultras" caetano mißtrauisch gegenüber. seine angriffsrede auf spinola war nicht sehr überzeugend, deutlich war zwischen den zeilen eine unterstützung des generals herauszuhören. wenn caetano sagte: " in der politik gelten nur die historischen betrachtungen, und diese sind unvereinbar mit schwüren für die ewigkeit: man kann nicht sagen, daß alles sich auf diese oder jene weise abspielen wird bis zum jüngster. tag", so bezog er sich damit eindeutig auf die kräfte, die die beibehaltung der alten kolonialpolitik wollen.

neo-koloniale lösung auch im interesse des imperialismus

für die imperialistischen länder, die den zweiten bestimmungsfaktor für die zukunft der kolonien darstellen, ist die von spinola vorgeschlagene lösung der neuen bourgeoisie der der alten vorzuziehen. zum einen, weil die neue bourgeoisie um das industriekapital bereits eng mit dem internationalen kapital kooperiert, während die alte bourgeoisie - da schwächer - sich gegen die auslandskonkurrenz schützt; zum anderen, weil die bundesstaat-regelung zu einer schnelleren loslösung der kolonien von portugal führen würde als ein vorgehen mittels reformen, und die imperialistischen länder somit in kürzerer zeit auf einen direkten zugang zu den afrikanischen gebieten hoffen könnten. in einer solchen, zeitlich begrenzten präsenz portugals in afrika würde es den imperialistischen ländern gelingen, aus portugal eine submetropole zu machen, die die interessen des internationalen kapitals in den von ihr kontrollierten gebieten bis zu einer festen verankerung vertritt. die annäherung portugals an die eg und das großteils von internationalem kapital finanzierte industriegroßprojekt (vor allem schwer- und petrochemische industrie) in sines in südportugal sind schon zeichen einer solchen politik. unter diesem aspekt betrachtet, ist die außergewöhnlich weite verbreitung der "spinola-affäre" in der bürgerlichen presse verständlich. caetano sind diese zusammenhänge klar, denn er warnte in seinem letzten "familiengespräch" im fernsehen (allerdings führte er diese familiengespräche immer ganz allein) am 28. märz: "vergessen wir nicht, daß das ausland hauptsächlich für das arbeitet, was ihm nutzt." kurzfristig könnte ein erfolg der von spinola avisierten linie eventuell das dilemma der imperialistischen länder mildern, einen ausweg in der frage der unabhängigkeit guinea-bissaos zu finden, ohne eine konfrontation mit portugal in kauf nehmen zu müssen (die sich zum beispiel darin ausdrücken könnte, daß portugal versucht, die azoren nicht weiter als nato-basis zur verfügung zu stellen).

der spinola-plan ist subtiler als frühere pläne. das birgt die gefahr in sich, daß er von der weltöffentlichkeit leichter akzeptiert wird, weil seine essenz verschleiert, also nicht sofort erkennbar ist. er bedeutet eine stärkung des imperialistischen lagers, dem er die möglichkeit bietet, krisen zu umgehen und sich auszuweiten.

klares nein der befreiungsbewegungen

die haltung der befreiungsbewegungen - die den dritten und wichtigsten faktor in den kolonien darstellen - gegenüber der spinola-lösung kann nur ablehend sein. ein bundesstaat hätte in einer bestimmten form und unter bestimmten umständen in den 50er jahren zustande kommen können, als die völker der kolonien zu einem dialog mit portugal bereit waren, nicht aber nach einem mehr als 10jährigen repressionskrieg, in dessen verlauf die bevölkerung eine politisierung erfuhr, welche eine neo-koloniale lösung seitens potugals nicht mehr zuläßt "wir kämpfen nicht so viele jahre, um solche lösungen wie die eines angeblichen luso - afrikanischen commonwealth zu akzeptieren", sagte aristides pereira, der generalsekretär der paigc.

das ziel der neuen bourgeoisie ist nicht die anerkennung des selbstbestimmungsrechts der völker, sondern ihre kontrolle nach einem plan, der einseitig von portugal aufgestellt wird. diesem plan zufolge würde die zentralregierung weiterhin in lissabon sitzen, ihr würde die kontrolle der finanzen, der außenpolitik und der armee zustehen sowie ein vetorecht in bezug auf die budgets der einzelnen bundesstaaten.

was dieser plan bedeutet und welche aussichten er hat, machte oscar monteiro, sekretär für auswärtige angelegenheiten der frelimo, deutlich: "spinola sagt im wesentlichen: der krieg kann nicht gewonnen werden, wenden wir also neue mittel an, um dasselbe ziel zu erreichen: die beibehaltung der kolonien. aber in mozambique bieten sich in dieser situation nur zwei möglichkeiten: der offene kolonialismus, gegen den wir kämpfen, oder die absolute und bedingungslose unabhängigkeit." (tribune de genève, 20.3.74)

ohne die befreiungsbewegungen gibt es keine lösung

die ausführung spinolas selbst, der als der erfahrenste general der kolonialkriege gilt, enthalten eine ausführliche liste von gründen, warum die befreiungsbewegungen nicht zu besiegen sind. diese bewegungen sind daher sehr wohl in der lage, sich auch der durchführung des von spinola vorgeschlagenen planes zu widersetzen. dies ist einer der vielen widersprüche im konzept spinolas, der nach seiner niederlage in guinea -bissao immer noch behauptet, die völker stünden auf der seite portugals. noch wichtiger ist der zwischen den logischen und zwangsläufigen konsequenzen seiner überlegungen und dem, was er zu akzeptieren bereit ist, entstehende widerspruch. luis cabral, präsident des staatsrates von guinea-bissao, macht diesen widerspruch deutlich: "der ehemalige gouverneur.... wünscht eine förderation. wir würden uns dem nicht widersetzen, wenn er uns das stimmrecht garantierte. aber die afrikaner wären in der mehrheit, und ich bin überzeugt, daß spinola niemals eine schwarze regierung an der spitze portugals würde sehen wollen."(le figaro, 15.3.74).

nachhutgefechte eines anachronistischen kolonialismus...

das vorlegen eines planes für eine bundesstaaten-lösung durch einen mann, der freiwillig auf der seite francos im spanischen bürgerkrieg kämpfte und im zweiten weltkrieg als hoher offizier gast hitlers bei zumindest einer großen schlacht war, entstammt nicht dem respekt gegenüber den unterdrückten völker, sondern dem zwang, einen verlorenen krieg zu beenden:die p a i g c proklamierte in guinea-bissao die unabhängigkeit, die f r e l i m o in mosambik kämpft bereits tief in binnenland im hauptgebiet der portugiesen und 50 km von der grenze südafrikas entfernt, in angola greift die m p l a das petroleum-gebiet von cabinda an.

....abgestellt nur auf die innerportugisische opposition?

die vorschläge spinolas kommen zu spät, um eine lösung der kolonialfrage bieten zu können; ihre wirkung auf die portugisische bevölkerung dürften sie allerdings nicht verfehlt haben. die notwendigkeit, gegen die bis dahin geführte und von dem rückständigen kapital geforderte kolonialpolitik zu argumentieren, führte spinola zu einer kritik an der kolonialpolitik, die so weit ging, daß sie sogar die legitimität der politik der portugisischen regierung in zweigel zog. in einem land mit totaler repression wirken seine fragen und anregungen wie ein mächtiger keil, der in das starre gefüge portugals getrieben worden ist, und dies wird ohne zweifel folgen haben, die spinola selbst nicht gewollt hat: schon der aufstand des infanterie-regiments, das die legitimität der regierung in frage stellte und auf lissabon marschierte, ist ein symptom dafür. auf ein volk, das im verlauf einer über 40jährigen diktatur apolitisch wurde, wirken allein die zweifel spinolas an der richtigkeit der kolonialpolitik und der vorschlag eines plebiszits wie die eröffnung eines neuen horizonts....

diese äußerungen allein reichten aus, um einigen oppositionellen gruppen moralische unterstützung zu geben und es ihnen zu ermöglichen, aus der passiven opposition herauszufinden, wie z.b. auch die meuterei einer truppeneinheit zeigt. ....

...es scheint,als ob ein prozeß der politischen bewußtwerdung in gang gesetzt worden ist, der die opposition nicht mehr hilflos dastehen läßt...

nachbemerkungen des autors (nach dem 25.april)

...das"progressive kapital" versucht jetzt, "seine" lösung für das kolonialproblem durchzusetzen.noch am 1.mai plädierte spinola für eine föderalistische lösung für die kolonien und verlangte genau wie caetano, z e i t für einen neokolonialen weg.die wirkungen der kritik spinolas an der kolonialpolitik der regierung caetano in der bevölkerung sind jedoch bereits deutlich: eine ablehnende stellung gegen den kolonialkrieg tritt zu tage; verschiedene, bisher in der illegalität arbeitende politische gruppen verlangen entschieden eine sofortige und bedingungslose unabhängigkeit der kolonien.

auch für spinola wird die kolonialfrage den entscheidenen prüfstein bilden. die befreiungsbewegungen sind nicht bereit, seine vorschläge zu akzeptieren. es dürfte spinola schwerfallen, sich gegen die immer stärker werdenden kräfte zu stellen, die für die unabhängigkeit der kolonien eintreten; zum anderen erscheint es kaum möglich, einen krieg gegen die befreiungsbewegungen mit einer armee zu führen, die nach ihren erfahrungen nur schwer dazu bewegt werden kann, einen solchen krieg zu führen.

es kann auch nicht übersehen werden, daß zur derzeitigen junta fregattenkapitän alba coutinho und oberst cal vao de melo gehören, zwei hochdekorierte vertreter der "bewegung der kapitäne", die für eine sofortige beendigung des krieges eintreten.

so sehr die spinola-lösung von den imperialistischen ländern unterstützt wird - die drei junta-mitglieder neto, azevedo und silvério marques sind oder waren nato-verbindungsoffiziere, und es dürfte nicht purer zufall gewesen sein, daß der putsch gerade an dem tag stattfand, an dem die nato-flotte für manöver vor lissabon ankerte - so wenig ist bereits jetzt abzusehen, ob die entwicklung der inneren kräfte in portugal und die wachsende macht der befreiungsbewegungen portugal nicht doch dazu bringen werden, bedingungslos die unabhängigkeit der kolonien anzuerkennen.

(afrika heute - sonderdruck
forum:afrika - emanzipation dritte welt e.v., 53 bonn, postfach 408)

ein korrespondent berichtet uns, daß dem portugisischen kapital die kanäle, über die gelder ins ausland geschafft werden, zumindest versuchsweise verstopft werden. so sind die banken täglich nur 2 stunden in der mittagszeit offen, von soldaten bewacht und jeder, der mehr als 3.000,-dm abheben will, muß eine person im land vorweisen, die garantiert, daß das geld in portugal bleibt.

da die überwältigende mehrheit des volkes "links" ist, d. h. geeint ("ein einiges volk wird niemals besiegt"), weist die wahlankündigung spinolas für 1975 daraufhin, daß sich durch die bildung von parteien (vor allem bürgerlicher) ein spaltungsprozess entwickeln soll.

besondere aufmerksamkeit ist bei aller euphorie auf spanien zu richten, wo die zeitungen vom chaos in portugal berichten und von wo faschisten ungehindert mit waffen über die grenze einsickern.

von den 3.000 portugisischen geheimpolizisten sind nur ca. 800 verhaftet worden. der rest floh zum größten teil nach spanien. es ist davon auszugehen, daß sie an der organisation der konterrevolution arbeiten.

DOKUMENT 2 FREEDOM FIGHTERS FOR ALL

prozeßbericht über die fffa (freedom fighters for all), eine englische anarchistengruppe. die fffa ist eine der nachfolgeorganisationen der angry brigade und ist jetzt mit dem galerieraub in irland in zusammenhang gebracht worden.

die ereignisse: 1.) am 20.7.73 wurden eine bombenattrappe und rauchkugeln in den waschraum des portugiesischen vizekonsulats in bristol gelegt. 2.) am 2.8.73 explodierte im portugiesischen vizekonsulat in cardiff eine keksdose, die benzin und einen gaszylinder enthielt. 3.) am 19.8.73 brach ein feuer im offiziersclub in aldershot aus.

die angeklagten: dafydd ladd, 23, bristol
michael tristram, 24, great yarmouth

am 14.9.73 durchsuchte polizei sechs häuser in bristol. sie nahm bücher, zeitschriften, notizen, adressbücher und 19 leute mit. alle wurden später freigelassen, bis auf ladd und tristram, die am 19.9. nach aldershot gebracht wurden. am 12. 2. 74 begann der prozeß gegen die beiden. die anklage lautete auf: verursachen von explosionen, sachbeschädigung, verschwörung zum sprengsatzlegen und bildung einer kriminellen vereinigung. beweise für die anklage waren: 1.) daß tristram aussagte, von allen 3 vorfällen gewußt zu haben, daß aber nicht beabsichtigt war, personen zu ver-

letzen oder eigentum zu beschädigen, sondern auf seinen politischen standpunkt aufmerksam zu machen dazu erklärte er: 3 warnrufe an das lokale fernsehen und die presse gemacht zu haben und erklärungen geschickt zu haben, die unterzeichnet waren mit freedom fighters for all und mit folgendem text: ihr habt unsere erste warnung in bristol nicht beachtet. wir warnen die britische regierung nochmals, die beziehung zu portugal abzubrechen. unser ziel ist es stellung gegen die täglichen gewalttätigkeiten zu beziehen. überwindet die liberale gleichgültigkeit, die in england herrscht. die einzige regierung ist selbstregierung. ihr werdet das nicht zulassen, also müssen wir es erkämpfen. 2.) daß ladds fingerabdrücke in bristol gefunden wurden. 3.) daß ein ehepaar aussagte, in der nähe von aldershot ladds lastwagen und männer mit plastikbehältern gesehen und später rauch bemerkt zu haben. 4.) daß ein mitgefangener von ladd aussagte, dieser habe ihm gegenüber die beteiligung in aldershot und cardiff zugegeben. 5.) daß bei ladd und tristram bücher und zeitungsausschnitte mit politischem und anarchistischem inhalt gefunden wurden (diese wurden gegen den antrag der verteidigung als beweismittel anerkannt).

für ladd und tristram gab es zwei entlastungszeugen. einer sagte aus, daß ladd zu dem fraglichen zeitpunkt nicht in aldershot war, und ein gutachter erklärte, daß keiner der vorfälle eindeutig als explosion bezeichnet werden könne.

obwohl ladds verteidigungsrede einen ganzen tag dauerte, wurden die beiden verurteilt; wegen krimineller vereinigung in bristol beide zu je 4 jahren, wegen verursachen von explosionen in aldershot ladd zu 7 und tristram zu 6 jahren. die anderen anklagepunkte wurden fallengelassen.

allgemeine folgerungen: die angry brigade konnte die gerichtsverhandlungen noch als politisches forum benutzen. das ist heute kaum mehr möglich, weil die prozesse unter ausschluß der öffentlichkeit geführt werden, die kommunikation mit den gefangenen erschwert wird und deren angehörige starken repressionen ausgesetzt sind. dazu kommt, daß wir von bestimmten anwälten und trotzkisten verraten wurden und auch die "straight left" (organisierte linke?) keine hilfe anbot. überhaupt gibt es in england vielleicht 10 oder 12 anwälte, die bereit sind ihren beruf aufs spiel zu setzen, um gemeinsam mit genossen die natur eines rechtssystems aufzuzeigen, das die macht der herrschenden klasse aufrechterhält. im vergleich zu angry brigade genossen, muß auch gesagt werden, daß die zwei von der fffa selbst verantwortlich waren für manches fehlen von vermittlung. vielen leuten schienen die fffa aktionen isoliert, als individuelle aktionen ohne politische basis und ohne unterstützung des volkes. auf der anderen seite brachten die bedingungen unter denen verhaftet wird und die brutalen polizeimethoden die linke von bristol zusammen, wenn auch nur für kurze zeit. sehr wichtig war, daß auch der "bristol trade council" (ein lokaler verband von gewerkschaften) großes interesse an der sache zeigte, un d in eigenen nachforschungen die ständige belästigung von sozialisten durch die polizei aufzeigte. auch die nccl (national council for civil liberties) machte eine offizielle beschwerde über illegale polizeiaktionen mit dem ergebnis, daß die polizei von bristol sich selbst nun doppelt überwacht.

und nun noch zum schluß - ein alter geheimpolizist sagte im gericht, daß er keine ahnung habe, wie stark die fffa sei. "wir können nicht feststellen, wie viele in der fffa sind; auf jeden fall mehr als wir kennen. wie viele genau wissen wir nicht."
freedom fighters are everywhere

DOKUMENT 3 NACH DER BRUCHSALER KNAST-REVOLTE

nach besagten tumulten in der jva bruchsal, wurden die angeblichen initiatoren und sogenannten rädelsführer, mit menschenunwürdigen mehrwöchigen bunkerstrafen sanktioniert. danach wurden wir mit mehrmonatiger isolationshaft gefoltert. in dieser zeit richtete das justizministerium stuttgart, in geheimer handhabung und planung, die sonderanstalt pfullendorf ein, die ihnen zur unterbringung von politischen gefangenen geeignet, für ihre modernen foltermethoden schien. in diese sonderanstalt wurde ich wie meine leidensgenossen unter strengster geheimhaltung deportiert, und zwar mit schwerbewachten einzel-sondertransporten. bei der ankunft bzw. in den darauffolgenden tagen, wurde mir in dem sonder-kz des justizministers traugott bender unmißverständlich aufgetragen: die schnauze zu halten und jegliche kritik einzustellen, anderen- und widrigenfalls würde mich kein richter mehr zu gesicht bekommen . der dienstaufsichtsleiter klärte mich ausführlich über die sonderkompetenzen auf, und erklärte ferner: daß er wegen mir keine großen spirenzchen zu machen geneigt sei, wenn hier nicht gespurt würde gäbe es einen kopfschuß, und die sache würde als ausbruchs- und angriffsversuch getarnt. das gäbe zwar ein paar unannehmlichkeiten und lästige schreibarbeit aber sonst würde um eine type wie mich kein hahn krähen. spirenzchen wie in bruchsal seien hier fehl am platze und würden nicht ziehen, hier würde jeder widerstand im keime erstickt und mit gewalt gebrochen, sie kämen in jede zelle, hier gäbe es kopfschüsse, und das hieße einmeterachtzig tief unter die erde, usw. etc. wenn man da unter strengster geheimhaltung, vermittels eines schwerbewaffneten einzeltransportes in eine solche anstalt kommt und solche worte von einem

beamten vorweg vom dienstleiter hört, war man auf das schlimmste gefasst und vorbereitet. die bauarbeiten, die während unserer einlieferung vonstatten gingen trugen als unterminierung zum psychoterror bei. da wurde ein kz-ähnlicher spezialdraht auf der mauer installiert, sowie sämtliche fenster mit spezial- und zusatzgittern versehen. kurz darauf kam der erste untrügerische beweis, daß es nicht nur leere drohungen waren, mit welchen man bei der ankunft in der sonderanstalt bedacht wurde: wahrscheinlich wollte die wachmannschaft ein exempel statuieren. ein gefangener, der kleinste und schwächste, wurde brutal zusammen- und niedergeschlagen, als er eine kritik wegen dem schweinefraß in der besagten sonderanstalt vorgebracht hatte. im anschluß daran und kurz darauf, drehte ein anderer mitgefangener durch und wurde durch den psychoterror zum nervenbündel: er drückte eines abends die notrufanlage und bat die wachhabenden beamten endlich schluß zu machen und ihm die schon oft versprochene kugel zu verpassen. nach diesem vorfall wurde dann, nachdem der arzt schwere nervliche belastungen attestiert hatte, der gefangene aus der sonderanstalt abgezogen. der war fertig, bei dem war das vollzugsziel in der sonderanstalt erreicht. nach diesen eklatanten vorkommnissen war mein nervenkostüm auch nicht mehr das beste, wie man sich vorstellen kann. zweimal verbarrikadierte ich - als meine schriftlichen eingaben unbeantwortet blieben - meine zelle um die umliegende nachbarschaft auf das kz des traugott bender aufmerksam zu machen. erst nachdem ich mehrmals die zelle verbarrikadiert hatte, und des nachts einen höllenlärm am fenster und gitter gemacht hatte, und dadurch die bürger mobilisiert wurden, kam eine abordnung vom justizministerium. da hieß es dann großkotzig, man wolle eine lösung herbeiführen, doch kurz vor weihnachten 73 und in den nächsten wochen sei mit keiner verlegung eines in der sonderanstalt inhaftierten zu rechnen. doch dem zuwider, ein paar wochen vor weihnachten, sollten aller absprache und versprechungen des justizministeriums zuwider, erneute verlegungsaktionen durchgeführt werden. ein gefangener, der verlegt werden sollte, war vollkommen mit den nerven am ende und bat um die einhaltung des gegebenen versprechens. wir selbst forderten die hinzuziehung eines psychologen,was stur abgelehnt wurde. unterdessen wurde der gang verbarrikadiert und verschiedene zellentüren ausgehängt. gegen 22.00 uhr am 29. 11. 1973 wurde die sonderanstalt von einem "mobilen einsatzkommando" (mek) und normalen polizeieinheiten umstellt. um die anstalt patroullierten die bullen mit maschinenpistolen in der armbeuge. das mek brach dann die verschweißte gangtür auf und wir packten unsere sachen. im gefängnishof standen schwerbewaffnete einzeltransporte, in welche wir gefesselt verfrachtet wurden. ich mußte dann zwei tage gefesselt in einer bunkerzelle verbringen und wurde danach monatelang in isolationshaft gehalten. das landgericht konstanz hat jetzt anklage wegen gefangenenmeuterei erhoben.